

vom Himmelreich

Der Gemeindebrief aus Otterndorf
Juni - Juli - August 2016



Schön zu wissen, wo es langgeht

Glaubensfragen:
Das 6. Gebot Seite 13

Persönlich: Küster
Erich Löppke ab Seite 7

Gute-Nacht-Kirche
Seite 5 und 16

Kirchenbüro

Öffnungszeiten

Dienstag 15-17 Uhr
Donnerstag, 15-17 Uhr
Freitag 10-12 Uhr

- **Pfarramtssekretärin**
Marianne Sandner
Himmelreich 2,
21762 Otterndorf,
Tel: 04751-3935,
Fax: 04751-6666
kirchenbuero@kirche-otterndorf.de
- **Friedhofswart Uwe Blohm**
Friedhofsangelegenheiten
Montag 11-12 Uhr
04751-999 69 54
und 0162-9336202
- **Küster Erich Löppke**
0175-8940697

Kindertagesstätte St. Severi

Leiterin: Verena Toborg
Mittelweg 4a, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-69 37
kiga@kirche-otterndorf.de

Kirchenvorstand

Vorsitzende Silke Becker

Tel.: 04751-913 484
kv-silke-becker@web.de

Stellvertretender Vorsitzender

Pastor Thorsten Niehus

Unsere Gemeinde im Internet: www.kirche-otterndorf.de

- **Telefonseelsorge:** 0800/1110111 kostenlos Tag und Nacht
- **Diakonisches Werk Cadenberge** Claus-Meyn-Str. 2, Cadenberge
Mo - Fr 9 -12 Uhr, Tel: 04777-8199
- **Hospizgruppe Land Hadeln e.V.,** Sackstr. 4, Otterndorf
Di + Do 10 -12 Uhr, Tel.: 04751-900190

Pfarramt

- **Pastor Ludwig Feltrup**
An der Baumschule 5
21762 Otterndorf
Tel. 04751-9995450
bartho-eins@t-online.de
- **Pastor Thorsten Niehus**
Johann-Heinrich-Voß-Str. 1,
21762 Otterndorf
Tel. 04751-3915
thorsten.niehus@evlka.de
- **Superintendent**
Jörg Meyer-Möllmann
Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln
Tel. 04751-9781846
Sup.Cuxhaven-Hadeln@evlka.de
- **Diakonin Imme Koch-Seydell**
Himmelreich 5, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-99 92 31
diakonie@kirche-otterndorf.de
ev.jugend@kirche-otterndorf.de
- **Kreiskantor Kai Rudl**
Feldweg 7, 21781 Cadenberge
Tel.: 04777- 84 17
Kai.Rudl@onlinehome.de

Freunde fürs Leben

Eine atemberaubende Hilfsbereitschaft prägte den Empfang der zahlreichen Menschen, die im vergangenen Sommer nach Deutschland kamen. Zwar verging kein Tag ohne die Meldung weiterer Züge, die eingetroffen waren. Doch das herzliche Willkommen und die aufrichtige Unterstützung schienen eher zu wachsen. In die Zeltstädte wurden Fahrräder, Kleidung, Hygieneartikel, Nahrungsmittel Spielsachen sowie Papier und Farben gebracht. Sofort wurden Sprachkurse organisiert, Handbücher und Checklisten zur Orientierung vor Ort erstellt und weitergereicht. Wir konnten darauf hoffen, dass auf allen Seiten Menschen zu „Freunden fürs Leben“ würden.

Doch das ist nicht das vollständige Bild. Dazu gehören auch Probleme, die mit den vielen Menschen auf der Flucht entstanden. Und zum ganzen Bild gehört auch die Ablehnung, die den Asylsuchenden entgegenschlägt. Das Bild vom Willkommen hat Risse bekommen. Da sind etliche Fragen, wie die ungeheuer große Zahl an Menschen aufgenommen, versorgt und gar integriert werden soll. „Ich plädiere dafür, keine Veranstaltung zur Begrüßung der Asylsuchenden abzuhalten. Das weckt im Ausland nur ein falsches Bild, sodass sich mehr und mehr hierher auf den Weg machen.“ Der Mann liest die vorbereitete Formulierung den anderen ehrenamtlichen Mitgliedern eines Asylkreises vor. Da ist die Sorge, die Möglichkeiten der Bundesrepublik reichten nicht aus.

Ja, und dann ist da der Hass, der sich gegen alles Fremde richtet und in Gewalt äußert. In Gewalt gegen geplante Unterkünfte, gegen Asylsuchende und gegen Deutsche, die sich für Flüchtlinge und ihre Belange einsetzen. Vieles, was angezündet wurde, offenbarte die Heimtücke der Täter: Brandanschläge auf Wohnheime sind feige Attentate auf arglose Men-

schen, die sich sicher glauben, nachdem sie der Bedrohung ihres Lebens entkommen sind und jetzt mühsam versuchen, einen neuen Alltag wiederzufinden.

Die Antworten auf einige Fragen zur Situation im Herbst 2015 waren schwierig. Deshalb ist es wichtig, jetzt, ein knappes Jahr später, zurückzublicken: Wie hat sich die Lage tatsächlich entwickelt? Welche der selbsternannten Propheten hatten recht? Wie sieht die Situation jetzt aus?

Ich hoffe, dass „Freunde fürs Leben“ und die sich an den Händen fassenden Menschen ihre leuchtenden Farben behalten haben. Ich hoffe, es gibt keine Brände mehr.

Jesus war ein Flüchtlingskind.

Der Grund für meine Hoffnung ist einfach. Denn einige der Antworten auf

die genannten Fragen mögen schwierig gewesen sein oder noch immer sein. Einige andere aber sind klar und im wahren Sinne des Wortes kinderleicht. In jener Gruppe der Ehrenamtlichen zeigte das folgende Rückfrage an den besorgten Mitbürger: „Bringst du jetzt deinen Kindern auch nicht mehr bei, ‚Guten Tag‘ zu sagen, nur weil es sein könnte, dass andere Leute das dann erwarten?“ Manche Antworten können erstaunlich einfach sein.

Erstaunlich einfach ist es auch für Christen, sich in dem ganzen Fragenwirrwarr zu orientieren. Kinderleicht: Wir brauchen eigentlich nach der Weihnachtsgeschichte nur ein bisschen weiterzulesen. Das liebevolle Familienidyll verwandelt sich unmittelbar in ein akutes Flüchtlingsdrama (Matthäus 2,13-15). Jesus war ein Flüchtlingskind. Ob das jedem klar geworden ist, der das Krippenspiel seiner Kinderkirche im vergangenen Dezember genossen hat?

Ihr Ludwig Feltrup

Gemeindeabend hinter der Kirche

Am Samstag, 3. September feiern wir ab 19 Uhr einen Gemeindeabend hinter der Kirche. Eine kurze Andacht, Live-Musik, Köstlichkeiten vom Grill und aus Flasche und Fass, Zeit für Gespräche über Gott und die Welt und weiteres stehen auf dem Programm. Bei schlechtem Wetter würden wir in den Gemeindesaal umziehen. Herzlich Willkommen an alle Menschen, die gerne in der Gemeinde feiern.



Bilder am richtigen Platz



Altarraum -
Die Gemälde noch neben dem Altar

Etliche Jahre standen im Altarraum auf der linken Seite drei Gemälde. Das Amt für Bau- und Kunstpflege in Verden, un-

sere kirchliche Denkmalschutzbehörde, hat den Kirchenvorstand in Absprache mit dem landeskirchlichen Kunstreferat darauf aufmerksam gemacht, dass diese Bilder ihren historischen Platz an der Rückseite der Kirche gegenüber dem Altar haben. Der Bitte, die Bilder dorthin umzustellen, sind wir inzwischen nachgekommen. Nun ist der Altarraum heller und freundlicher geworden

und die wertvollen Gemälde kommen unter der Orgelempore ganz anders zur Wirkung. Den gewonnenen Freiraum neben dem Altar können wir nun für kirchliche Ausstellungen, Andachten mit Kindern und manches mehr nutzen.



Die Bilder an ihrem historischen richtigen Platz unter der Orgelempore

Gute-Nacht-Kirche in St. Severi

Alle Familien mit Kindern ab 5 Jahren, Urlauber wie Einheimische, laden wir herzlich zur „Gute Nacht Kirche in St. Severi“ ein. Insgesamt zwölf Mal, jeweils Dienstag und Donnerstag ab 19.30 Uhr gibt es etwas rund um unsere Kirche zu erleben. Der Eintritt ist frei. Und sollte jemand einen Termin verpasst haben, weil er gerade nicht in Otterndorf ist, da haben wir auch ein Angebot: Jedes Thema der Gute Nacht Kirche kommt in den Sommerferien zweimal vor. Herzlich Willkommen.

Dienstag, 28. Juni, 19.30 Uhr,
Wollweber im Land Hadeln,

Donnerstag, 30. Juni, 19.30 Uhr,
Bischof Severus aus Ravenna

Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr,
Orgelführung für Kinder

Donnerstag, 7. Juli, 19.30 Uhr,
Den Kirchturm besteigen
(Nur mit Eltern und auf eigene Gefahr)

Dienstag, 12. Juli, 19.30 Uhr,
Die Hexe und der Degen

Donnerstag, 14. Juli, 19.30 Uhr,
Orgelführung für Kinder

Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr,
Tiere in der Kirche

Donnerstag, 21. Juli, 19.30 Uhr,
Wollweber im Land Hadeln

Dienstag, 26. Juli, 19.30 Uhr,
Bischof Severus aus Ravenna

Donnerstag, 28. Juli, 19.30 Uhr,
Den Kirchturm besteigen
(Nur mit Eltern und auf eigene Gefahr)

Dienstag, 2. August, 19.30 Uhr,
Die Hexe und der Degen

Donnerstag, 4. August, 19.30 Uhr,
Tiere in der Kirche



Visitation

Was eine Visite ist, weiß jeder, der schon einmal im Krankenhaus gelegen hat. Der kranke Patient wird in Augenschein genommen und seine weitere Behandlung beratschlagt. Die Visitation der Otterndorfer Kirchengemeinde ist etwas anderes. Eher so etwas wie eine Reihenuntersuchung. Normalerweise besucht der Superintendent alle 6 Jahre eine Kirchengemeinde, um sich einen Überblick über die Gemeindeglieder zu verschaffen. In Otterndorf hat so etwas

seit sehr viel längerem nicht mehr stattgefunden. Darum dürfen wir gespannt sein, wie der offizielle „Besuch“ von Superintendent Meyer-Möllmann verlaufen wird. Fest steht auf jeden Fall schon ein Termin. Am Sonntag, 4. September 10.30 Uhr feiern wir einen Festgottesdienst aus Anlass der Visitation. Danach besteht die Möglichkeit, mit dem Superintendenten persönlich über das Gemeindeleben in Otterndorf zu sprechen.

Kunstpause –

Bildbetrachtungen mit Urlauberseelsorgerin Maike Selmayr Donnerstags in der Alten Lateinschule Otterndorf

- 7.7.16 19:30-20:30 Mary Cassatt: Das Bad (1893)
- 14.7.16 19:30-20:30 Caspar David Friedrich: Kreidelfelsen auf Rügen (1818)
- 21.7.16 19:30-20:30 Hieronymus Bosch: Das Narrenschiff (1480/1516)
- 28.7.16 19:30-20:30 Emil Nolde: Meer mit Dampfer (1945/48)
- 4.8.16 19:30-20:30 Caspar David Friedrich: Mönch am Meer (1808-1810)
- 11.8.16 19:30-20:30 Lluís Borrassa: Sinkender Petrus (um 1411)
- 18.8.16 19:30-20:30 Edvard Eriksen: Die kleine Meerjungfrau (1913)
- 25.8.16 19:30-20:30 Caspar David Friedrich: Eismeer (1824)

Kirchenland zu verpachten

Ab dem 1.10.2016 sind zwei Grünlandflächen in der Gemarkung Otterndorf zu verpachten.

Eine Fläche von ca. 5,5 ha wird für ein Jahr mit der Option einer Pachtverlängerung verpachtet.

Eine andere Fläche von ca. 8,5 ha wird

für zehn Jahre verpachtet.

Interessierte Landwirte, die Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind, können eine schriftliche Bewerbung bis zum 30.6.2016 an folgende Mailadresse senden:

kirchenbuero@kirche-otterndorf.de

Impressum:

vom Himmelreich - Der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Sankt Severi Kirchengemeinde Otterndorf - wird herausgegeben vom Kirchenvorstand.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Reinhard Krause und die Unterzeichnenden.
Druck: Druckerei Hottendorff, Otterndorf
Auflage: 3600 Exemplare
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 8. August 2016
reinkrause@t-online.de

„Alles war gut“ – 36 Jahre Küster in St. Severi

Haben Sie ihn schon einmal erlebt? Wie er Ordnung und sich Respekt verschaffen kann? Wenn nicht, haben Sie etwas versäumt, denn Herr Löppke, Küster unserer St. Severi Kirche in Otterndorf, ist schon ein Unikat. Aber beginnen wir von vorn.

Geboren wird Erich Löppke am 26. August im Himmelreich Nr. 6 in Otterndorf. Gibt es eine schönere Geburtsadresse? Er ist das jüngste der drei Kinder von Walter Löppke, einem gelernten Frisör, späteren Mitarbeiter bei der Post und bis zu seinem viel zu frühen Tode Küster in St. Severi. Seine Frau wird auf Betreiben von

wachsen kann. Später übernimmt dann der Sohn das Kirchenamt. Die „Küsterei“ liegt den Löppkes offensichtlich im Blute.

Gelernt hat Erich Löppke aber nach seiner Volksschulzeit zunächst Tischler bei der Firma Cordts in Otterndorf. Schon als Kind hatte er Freude an Holzarbeiten, bastelte zusammen mit seinem Bruder aus alten Holzteilen Spielzeug (z. B. Schiffe) und entschied sich ganz bewusst für diesen Beruf. Möbel wurden in der Tischlerei weniger gebaut. Dafür standen Fensterneubauten und -reparaturen auf dem Programm, und auch Särge fehlten



Pastor Feltrup sen. seine Nachfolgerin. Dankenswerterweise nimmt sich der Pastor auch des Halbwaisen an, so dass er zusammen mit Ludwig Feltrup – einem der jetzigen Pastoren in St. Severi - auf-

nicht im Sortiment. Das Besondere an dieser Ausbildungszeit war die familiäre Situation im Haus des Chefs. „So etwas gibt es wohl heute nicht mehr.“ so Herr Löppke.

Nach der Lehre geht's für 2 ½ Jahre in die Firma Kistner, ein Unternehmen für Fensterbau, das damals Großaufträge für Konzerne ausführte. Die Kollegen dort sind ihm noch in bester Erinnerung. 1972 wechselt er dann als Möbelauslieferungsfachler zur Firma MGH (Mögelgroßlager Hemmoor), wo sich von der Ausstellung bis zur Lieferung und Montage alles um jede Art von Möbeln dreht.

Am 1. Januar 1981 ist er dann endlich Küster. Ja, es sei schon immer sein Wunsch gewesen, diesen Beruf auszuführen, aber nach dem Tode seines Vaters sei er eben noch zu jung gewesen, und die 8 Jahre bei MGH möchte er im nachhinein auch nicht missen, haben sie ihn doch mit allen möglichen Menschen zusammengebracht, was für den Küsterberuf ein großer Schatz ist.

Auf die Frage ‚Warum gerade Küster?‘ antwortet Herr Löppke: *„Weil ich schon immer Lust dazu hatte. Wissen Sie, ich bin doch wegen meines Vaters quasi in der Kirche groß geworden. Kirche war und ist eben meine Welt. Wo kommt man sonst regelmäßig mit so verschiedenen Menschen zusammen? Bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten?“*

Stimmt. Vom Gottesdienst bis zum Konzert und vom Täufling bis hin zur alten Dame im Rollstuhl ist eben alles dabei.

Übrigens zündet der Küster nicht nur Kerzen an – bevorzugt in der Weihnachtszeit – oder verteilt Gesangbücher im Gottesdienst. Zu seinen vielfältigen Tätigkeiten gehört auch das Putzen der Kirche. Dafür gibt es nämlich keine Reinigungskraft, und spezielle Reinigungsmaschinen sind auch nicht möglich, weil die nur auf freien, großen Flächen eingesetzt werden können.

Dann sind da noch die Amtshandlungen bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen, üblichen Gottesdiensten und Gottesdiensten mit Abendmahl, die vorzubereiten sind.

Bei der **Taufe** darf beispielsweise das warme Taufwasser nicht fehlen, das schon seit Jahren in eine Extra-Taufschale eingefüllt wird. Das Taufbecken selbst ummantelt nur noch dieses Gefäß. Und auch an die Taufkerze, die während der Taufe an der Osterkerze entzündet wird, muss gedacht werden.

Bei der **Trauung** ist der Chorraum entsprechend vorzubereiten. Schließlich sollen die Brautleute auf weichen Kissen knien und nicht auf dem harten und kalten Steinfußboden.

Für das **Abendmahl** sind Hostien und Traubensaft zu besorgen und natürlich die silbernen Kelche, aus denen getrunken wird und die aus hygienischen Gründen während des Abendmahls immer wieder gereinigt, d. h. desinfiziert, werden.

Auch bei **Konfirmationen** ist Arbeit angesagt. Schließlich nehmen die Jubelkonfirmanden noch ihren Kaffee im Gemeindehaus ein. Und dazu sind Tische zu rücken und zu arrangieren, ebenso auch beim allmonatlichen Geburtstagskaffeetrinken und bei den sonstigen Veranstaltungen im Rahmen der Kirche.

Aber apropos **Trauungen**: Auffällig sei, so Erich Löppke, dass Hochzeiten heute zunehmend von Hochzeitsplanern peinlich genau organisiert werden. Manchmal muss der Pastor aufpassen, um überhaupt noch etwas zu tun zu haben. Ein beliebtes Musikstück ist das Ave Maria, das dann schon mal von einem echten Opersänger gesungen wird. Und was bleibt da dem Küster in bleibender Erinnerung? *„Die hübschen Bräute!“* Aber im Ernst: Auch die Hochzeitswagen werden immer beeindruckender. So fahren öfters Kutschen vor oder *„so schicke alte amerikanische Edelkarossen oder deutsche Fabrikate aus den 20er Jahren – natürlich alles in weiß.“*

Dann die Spaliere, die gebildet werden, wenn ein Partner des Brautpaares Mitglied in einem Verein ist. *„Da haben*

dann schon ganze Ruder- und Schützenvereine vor der Tür gestanden.“

Mehr als diese „grünen“ Hochzeiten erfreuen Erich Löppke allerdings die Ehejubiläen, Trauungen, die nach 50 oder 60 Jahren noch einmal vollzogen werden. Das berührt, weil man hier bei dem Brautpaar eine große Dankbarkeit spüren kann, schon so viele Jahre gut miteinander ausgekommen zu sein. *„Heute ist es ja schon fraglich, ob das 25. Ehejahr erreicht wird.“*

Musik in der Kirche sollte nicht nur sakral sein. Da darf es auch schon einmal fröhlicher zugehen als bei einem Orgelkonzert. Trotzdem bleiben Erich Löppke natürlich die großen Konzerte wie z. B. der Messias (Händel), die Krönungsmesse (Mozart) oder das Weihnachtsoratorium (Bach) in unvergesslicher Erinnerung.

„Die Kosaken machen sich leider in jüngster Zeit unnötig eigene Konkurrenz, wenn sie ein und dasselbe Konzert unmittelbar nacheinander sowohl in der Kugelbakehalle in Cuxhaven, in der Altenbrucher und auch in der Otterndorfer Kirche anbieten. Schade. Sie zu hören, ist nämlich schon sehr ergreifend.“

Nebenbei bemerkt: Der 23-Uhr-Heiligabendgottesdienst ist für Herrn Löppke ebenso ergreifend wie besonders. Und das nicht nur wegen der außergewöhnlich festlichen Stimmung, die diese Uhrzeit so mitbringt, sondern *„weil ich dann endlich auch Zeit habe, richtig zuzuhören.“*

Für den **Blumenschmuck** ist unser Küster übrigens auch zuständig. In seinem 14-tägigen Einführungslehrgang an der Michaeliskirche in Hildesheim gleich zu Beginn seiner Tätigkeit wurde nicht nur über Baustilkunde und Wissenswertes zum Kirchenjahr referiert, es wurde den zukünftigen Küstern auch beigebracht, wie man einen Altarschmuck zelebrieren kann.

In diesem Zusammenhang fällt Erich Löppke eine Begebenheit ein, die ihm vor Jahren glatt den Atem stocken ließ.

Wenige Minuten vor dem sonntäglichen Gottesdienst bemerkte er, dass er die Paramente (die liturgischen Behänge für Altar und Kanzel, die je nach Kirchenjahr eine unterschiedliche Farbe haben) nicht ausgewechselt hatte. Geläutet werden musste auch noch! Wie auch immer: Rechtzeitig schaffte er beides, und ein Stein fiel ihm vom Herzen, als Pastor Tefehne in der Predigt speziell auf die Farbe der Paramente für diesen besagten Sonntag einging und auch noch gezielt auf sie zeigte ...

„Ärgerlich ist, dass die Leute immer öfter sagen: ‚Ihr müsst oder ich will – und wenn nicht, dann trete ich eben aus der Kirche aus.‘ Die Kirche ist kein Konzertsaal (das ist Herrn Löppke sehr wichtig) und eine Trauung nicht immer ein Wunschkonzert.“

„Freude empfinde ich, wenn die Leute freundlich sind und auch mal danke sagen können. Oder wenn ich an die Behindertengruppe denke, die das letzte Mal vor ein paar Jahren hier war und mich gleich mit ‚Chef, wir sind wieder da‘ ansprechen. Das macht mich dann auch ein wenig stolz.“

Zum Schluss frage ich noch nach irgendwelchen **„Highlights“** in den zurückliegenden fast vier Jahrzehnten seiner Tätigkeit. Herr Löppke überlegt kurz. Dann die Antwort: *„Der Beruf ist mein Highlight. Es macht mir einfach Spaß, hier in dieser so wunderschönen und geschichtsträchtigen Kirche zu arbeiten. Und zwar nicht als Job, sondern tatsächlich als Berufung. – Heilig muss man aber natürlich nicht sein!“* und Erich Löppke lächelt verschmitzt.

Danke für dieses Interview!

Dr. Beate Kostrzewa, Kirchenvorstand

(Mit der) Kirche unterwegs

Mancher nimmt im Urlaub auch eine Auszeit von der Kirche. Andere nutzen die fremde Umgebung, um mal ein anderes Kirchenleben kennenzulernen. Wir haben die Kirche zum maßgeblichen Inhalt unseres (Camping-)Urlaubs gemacht.

Als begeisterte Camper hatten wir die großen Kirchenzelte auf einigen Plätzen in Norddeutschland bereits mehrfach gesichtet und deren Angebote genutzt. In Gesprächen stellte sich heraus, dass es sich bei dem engagierten Camping-Kirchen-Personal um Ehrenamtliche handelt.

Da sich unsere Kinder in großen Schritten ihrer Konfirmation nähern, bot sich ein „Experiment mit christlichem Mehrwert“ an. Wir haben die Seiten gewechselt - vom Nutzer zum Anbieter.

„Kirche Unterwegs“ nennt sich das An-

gebot, das vom Haus kirchlicher Dienste der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers koordiniert wird und von wo aus die Einsätze auf verschiedenen Campingplätzen in Niedersachsen für den Sommer geplant werden. An zwei Wochenendseminaren in der Tagungsstätte Lutherheim (in Springe am Deister) lernen sich die Campingplatz-Teams im Frühjahr kennen und werden bestens auf die inhaltliche Arbeit vorbereitet. Bei der Ankunft auf dem jeweiligen Platz finden die Teams im Sommer dann bereits ein aufgebautes Kirchenzelt, viele Arbeitsmaterialien und die bezugsfertigen Wohnwagen vor.

Die typischen Grundelemente des Kirchenangebots sind vormittägliches Basteln und Spielen, eine abendliche Gute-Nacht-Geschichte und ein sonntäglicher Gottesdienst. Jede Woche steht



unter einem geistlichen Motto, welches selbst gewählt und ausgearbeitet wird und als „roter Faden“ zum Gottesdienst führt. Dabei ist der inhaltliche Gestaltungsfreiraum hervorzuheben, der ausdrücklich genutzt werden darf, solange ein auf allen Campingplätzen ähnlicher Ablauf bewährt bleibt.

Unser Premiereneinsatz in 2015 am Alensee (nördlich von Osnabrück) hat uns gleich überzeugt. Unser Lampenfieber wich schnell der Freude und Begeisterung über das Interesse an unseren Angeboten, die von vielen Urlaubern als willkommene Bereicherung angesehen werden. Auch hier kann die Kirche ihre Akzente setzen, die sich im Kontrast zur üblichen Urlauber-Bespaßung oft wohlthuend absetzen.

Ganz persönlich freue ich mich darüber, dass wir bisher im Rahmen dieser ehrenamtlichen Arbeit viele nette Menschen kennengelernt haben und Kirche unterwegs für uns ein Familienprojekt ist. Der Perspektivwechsel, Kirchenangebote nicht nur zu konsumieren sondern aktiv zu gestalten, war für uns ausschließlich positiv. Auch dieses Jahr werden wir im Sommer wieder gemeinsam im Einsatz sein – auf dem Campingplatz in Otterndorf (an der Elbmündung bei Cuxhaven). Vielleicht sehen wir uns? Kirche unterwegs verdient weitere Freunde, Förderer und Mitmacher und lebt von dem Miteinander von Alt und



Jung! Sprechen Sie meine Familie und mich gerne an oder informieren Sie sich direkt beim Haus kirchlicher Dienste unter folgender Internetadresse: www.kirche-unterwegs.de.

info
(nutzen Sie mit einem Smartphone den QR-Code rechts)



Einen im letzten Jahr entstandenen Film über die Arbeit von Kirche Unterwegs auf dem Campingplatz in Sahlenburg finden Sie auch direkt bei Youtube:

<https://youtu.be/r-oMDmjOXbU>



Ich wünsche Ihnen einen Urlaub mit Sinn, Begegnungen und Freude.

Frank Becker,
FBecker.privat@outlook.com

Das Buch

Georg Schwikart

Hanns Dieter Hüsch

Wie der Kabarettist den lieben Gott zum Schmunzeln brachte

„Das schwarze Schaf vom Niederrhein“, so bezeichnete sich Hanns Dieter Hüsch (1925–2005) auf einem Buchtitel selbst. Er war Schriftsteller, Liedermacher, Schauspieler, Dichter, Rundfunkmoderator und Kinderbuchautor. Hanns Dieter Hüsch zählte zu den bekanntesten Kabarettisten Deutschlands – und gilt als frömmster



wichern PORTRÄTS

Vertreter seiner Zunft. „Ich sing für die Verrückten, die seitlich Umgeknickten“, beschrieb er sein Ansinnen. Die Bühne diente ihm als Kanzel, denn der wortgewandte „Vorlesekunstphilosoph“ machte sich im wahrsten Sinne Gedanken über Gott & die Welt. Auch auf Kirchentagen war er regelmäßig Gast. Die „Theologie“ des evangelischen Christen Hüsch ist vom Vertrauen geprägt, dass Gott unbedingt auf der Seite der Menschen steht. Hüsch lebte einen engagierten und heiteren Glauben, der ihn singen lassen konnte: „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit, Gott nahm in seine Hände meine Zeit ...“

Wichern-Verlag; 120 Seiten; kartoniert; ISBN 978-3-88981-410-4; Euro 14,95

Das Quiz

Frage 1: Wie lautet die Bibelstelle zum Monatsspruch Juni 2016?

- A Matthäus 5,37
- B Jesaja 2,4
- C 1. Timotheus 4,4
- D Exodus 15,2

Frage 2: Was wurde über dem vermuteten Grab des Apostel Petrus gebaut?

- A der Mailänder Dom
- B der Petersdom
- C der Dom von Siena
- D der Turiner Dom

Frage 3: Der Siebenschläfertag bezieht sich auf ...

- A ein Nagtier
- B sieben Christen
- C den Zeitrahmen einer Woche
- D sieben Apostel

Frage 4: An welchem Tag ist der „Tag der Organspende“? ----->

- A am 1. Samstag im Juni
- B am 3. Samstag im Juni
- C am 2. Sonntag im Juni
- D am 4. Sonntag im Juni

Gewinnen Sie eins von drei Exemplaren

Hanns Dieter Hüsch

Von Georg Schwikart

Schicken Sie die Lösungen (Fragenummer/Anwortbuchstabe) auf einer frankierten Postkarte **bis zum 30. Juni 2016** an:

Gemeinde-Werkstatt
Stichwort: Bibelquiz/Hüsch
Fischbacher Straße 4
60326 Frankfurt am Main

Nur Postkarten mit folgenden Angaben können an der Verlosung teilnehmen: Name, Postadresse, Name der Gemeinde, Name des Gemeindebriefs.

Die Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen durch das Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das sechste Gebot: „Du sollst nicht die Ehe brechen“

Zu der Zeit, als dieses Gebot niedergeschrieben wird, geht es um die Schaffung einer Rechtsordnung, die ein friedliches Zusammenleben im Land Israel ermöglichen soll. Die Frau ist damals Eigentum des Mannes und dieses Eigentum soll um des Friedens willen nicht verletzt werden. Verheiratete Männer dürfen zu Huren gehen oder zu einer ledigen Frau oder zu einer Witwe. Das gilt nicht als Ehebruch. Nur mit einer fremden verheirateten Frau dürfen sie keine sexuellen Beziehungen eingehen. Das verletzt die Eigentumsordnung. Die verheiratete Frau darf überhaupt keine Sexualität außerhalb der Ehe haben, denn sie gehört ihrem angeheirateten Mann. Es gibt drakonische Strafen für den Regelbruch.

Für mich sind Vorstellungen von Frauen als Eigentum fern und fremd. Mag auch die Gleichberechtigung von Frauen in unserer Realität immer noch unvollendet sein:

die Ehe ist ein Ja-Wort zueinander, das zwei Partner sich geben. Und auch zurücknehmen können, wenn die Liebe völlig erloschen ist. Und das ist gut so. Denn wo nur noch Abneigung, Vorwurf und Streit herrschen, leiden Menschen. Selbst Kinder sind oft froh, wenn sie ihre zerstrittenen Eltern nicht mehr als andauernden Alptraum erleben müssen. Das Jesuswort „Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (Matthäus. 19,6) ist dann nicht hilfreich, wenn die Liebe nicht mehr zu spüren ist.

Wer spricht auch noch von Ehe brechen? Die Ehe wird fürs Leben geschlossen. Aber wenn ein Gericht eine Ehe beendet, dann geht es heute um „Zerrüttung“, nicht um Schuld. So sehr sich Menschen



bei einer Hochzeit wünschen, dass sie lebenslang ineinander verliebt sein werden, sind bei jungen Leuten unter 30 nur 44% davon überzeugt, dass eine Ehe lebenslänglich hält. Und auch die Ehen im evangelischen Pfarrhaus halten oft genug nicht das ganze Leben. In der Gegenwart gibt es ja längst verschiedene Formen des Zusammenlebens, die durchaus glücklich sein können. Mit und ohne Trau-

schein. Patchworkfamilien, in denen Kinder und Eltern aus früheren Beziehungen zusammenfinden. Gleichgeschlechtliche Paare, die liebevoll Verantwortung füreinander wahrnehmen und sich nicht mehr vor den anderen Menschen verstecken müssen.

Die Köstlichkeit einer Bindung liegt auch im Schwarzbrot des Alltags, das Hürden und Grauzonen gemeinsam durchlebt und gegenseitig Großmut schenkt.

Was bleibt also vom sechsten Gebot? Unter heutigen Bedingungen eine Verantwortung füreinander, die nicht leichtfertig und oberflächlich dem sexualisierten Zeitgeist geopfert werden sollte. Die Würde des Partners ist unantastbar. Und auch der Schmerz, den der Einbruch in eine fremde Partnerschaft mit sich bringt, muss verantwortet werden. Die Köstlichkeit einer Bindung liegt auch im Schwarzbrot des Alltags, das Hürden und Grauzonen gemeinsam durchlebt und gegenseitig Großmut schenkt. Wenn es aber ein dauerhaft liebloses Zusammen sein wird, ist das keine gute Gabe Gottes.

Reinhard Krause, Prädikant

Gottesdienste der Evangelisch-lutherischen Sankt Severi Kirchengemeinde (Juni bis August 2016)

Freitag, 3. Juni

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten
18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

Samstag, 4. Juni

17 Uhr Taufgottesdienst Pastor Feltrup

5. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Superintendent Meyer-Möllmann

Freitag, 10. Juni

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

12. Juni (3. Sonntag nach Trinitatis)

16.00 Uhr Jugendgottesdienst
Diakonin Koch-Seydell

Freitag, 17. Juni

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

19. Juni (4. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Familiengottesdienst zur
Entlassung der Schulanfänger mit
anschließendem Fest im Kindergarten
Pastor Niehus

Freitag, 24. Juni

10 Uhr Andacht im Altenheim

26. Juni (5. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Niehus
und Kinderkirche im Jugendhaus

3. Juli (6. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Feltrup

Freitag, 1. Juli

18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

Mittwoch, 6. Juli, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

10. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst auf dem
Hof Katthusen, Wesermünder Str. 28
Pastorin Maike Selmayr

Mittwoch, 13. Juli, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

17. Juli (8. Sonntag nach Trinitatis)

Gottesdienst mit Taufe
Pastor Feltrup

Mittwoch, 20. Juli, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

24. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst
Prädikant Krause

Mittwoch, 27. Juli, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 29. Juli

10 Uhr Andacht im Altenheim

31. Juli (10. Sonntag nach Trinitatis)

17 Uhr Freiluft-Gottesdienst auf der
Seebühne (Bei schlechtem Wetter
in der Seelandhalle)
Pastorin Selmayr

Mittwoch, 3. August, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 4. August

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten
18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

Samstag, 5. August

9 Uhr Einschulungsgottesdienst

7. August (11. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Niehus

Mittwoch, 10. August, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 12. August

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

14. August (12. Sonntag nach Trinitatis)

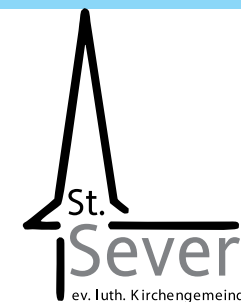
10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Superintendent Meyer-Möllmann

Mittwoch, 17. August, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 19. August

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten



Otterndorf

21. August (13. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst
Pastor Niehus

Mittwoch, 24. August, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 26. August

10 Uhr Andacht im Altenheim
11.30 Uhr Andacht im Kindergarten

28. August (14. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Kinderkirche im Jugendhaus
17 Uhr Gottesdienst auf der Seebühne
(Bei schlechtem Wetter in der Seeland-
halle)
Pastorin Selmayr

Mittwoch, 31. August, 14.30 Uhr

Texte und Musik - Pastorin Selmayr

Freitag, 2. September

11.30 Uhr Andacht im Kindergarten
18 Uhr Andacht zum Monatsbeginn

4. September (15. Sonntag n. Trinitatis)

Gottesdienst aus Anlass der Visitation
Pastor Niehus, Pastor Feltrup,
Superintendent Meyer-Möllmann



*für Familien mit Kindern ab 5 Jahren
in den Sommerferien
immer dienstags und donnerstags*

ohne Anmeldung!

Genauere Hinweise finden sich in den Gemeindenachrichten (Seite 5)

Kinderkirche in Otterndorf

Sonntag, 26.06.2016

Sonntag, 31.07.2016

jeweils von 10.30 - 12.00 Uhr



Treffpunkt:
Himmelreich 5
(Abschluss in der Kirche)

Kinder lernen Glaubens-
geschichten
und Glaubenthemen
kreativ & spielerisch
kennen.



Kirchendetektive



Mittwoch, 06.07.2016

14.30-17.00 Uhr **Denkt an warme Kleidung, denn auch im Sommer ist es in der Kirche kalt.**

Heut bekommt
ihr die Möglichkeit die Kirche ganz
neu zu entdecken.

Die Detektive werden gebraucht um einen Schatz
zu finden!

Wenn der Schatz gefunden worden ist, gibt es eine kleine Stärkung

Veranstaltungsort:
Kirche,
gegenüber der Lateinschule



Evangelische Jugend ... das laufende Angebot

- außer in den niedersächsischen Schulferien:

Jugendgruppe 1	Montags:	19.30 – 21.30 Uhr
Jugendgruppe 2	Mittwochs:	18.00 – 19.30 Uhr
Die Frösche (ab der 1. Klasse)	Montags:	16.00 - 17.00 Uhr
Kinderchor (ab der 1. Klasse)	Montags:	17.00 – 18.00 Uhr



Imme Koch – Seydell
Diakonin Region Nord – West
Kirchenkreis Cuxhaven – Hadeln
04751 / 999231

Let us make a selfie!!!*



Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am
12.6.2016
von Jugendlichen gestaltet
um 16.00 Uhr in der St. Severi-Kirche, Otterndorf
mit Live-Musik



anschließend freuen wir uns auf das gemeinsame Essen mit Euch und Ihnen!

* Handys sind erwünscht!



4.0

Es sind noch Plätze frei!

In der Woche vom 04.07.-08.07.2016 können Kinder, die die erste Klasse absolviert haben und Kinder bis zum Alter von 12 Jahren an unserem diesjährigen Deichcamp in Altenbruch- direkt hinterm Deich- teilnehmen.

Das Thema dieses Camps lautet in diesem Jahr:

„Echt stark“

Wer also Lust hat mit anderen Kindern zusammen zu zelten, zu singen, zu spielen und basteln und viele spannende Abenteuer zum Thema zu erleben, ist herzlich eingeladen.

Geleitet wird das Camp von ganz vielen ehrenamtlichen, jugendlichen Mitarbeitenden und den Diakonen des Kirchenkreises Matthias Schiefer, Henning Elbers, Helga Kruse-Erdmann und Silke Marx.

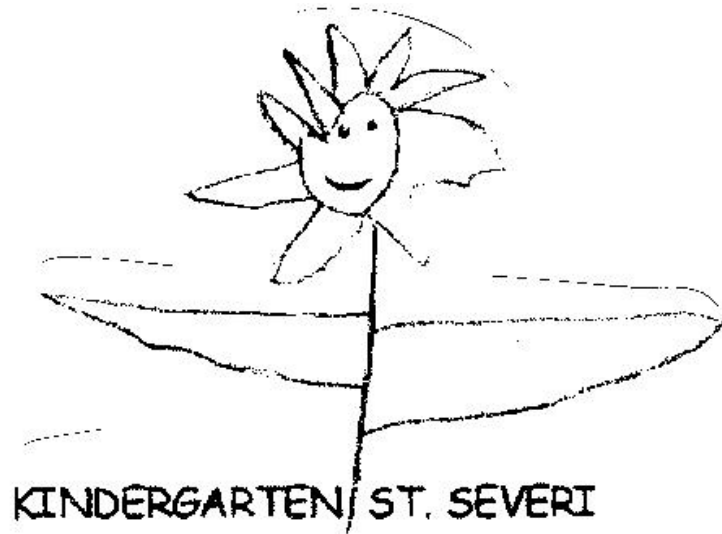


Anmeldungen bitte an den Evangelischer Jugenddienst, in Cuxhaven senden.

Anmeldekarten sind auf unserer Internetseite unter www.ejd-cuxhadeln.de hinterlegt.

Bei Fragen können Sie uns unter den hinterlegten Telefonnummern erreichen.

Die Kosten für das Deichcamp betragen 25,-€.



Ein Mond für die Prinzessin - eine Geschichte vom Wünschen

Im Rahmen des Projektes Bücherkindergarten war am Mittwoch, den 20.04.2016 das Kindertheater Pina Luffikus mit dem Schauspiel und Objekt-Theaterstück „Ein Mond für die Prinzessin“ zu Gast in der St. Severi Kindertagesstätte.

Das Stück handelt von Prinzessin Leonore, die Bauchweh hat, weil sie aus Langeweile eine Menge Himbeertörtchen gegessen hat. Nur der Mond kann sie wieder gesund machen, so glaubt sie. Also sollen die Minister des Königs Leonore

den Mond vom Himmel holen. Doch es ist ihnen nicht möglich Leonore den Mond zu beschaffen. Da wird der König traurig, dass er seiner Tochter nicht helfen kann. Aber der Narr hat eine Idee, so dass Leonore wieder gesund wird. Erzählt wird die Geschichte von der königlichen Goldschmiedin Fiona Silberstern.

Unsere Kinder fanden es toll und es gab an vielen Stellen etwas zu lachen.

„Kinder stark machen durch Musik“

Ebenfalls im Rahmen des Projektes Bücherkindergarten kommt am Montag, den 23.05.2016 der Kinderliedermacher Reinhard Horn zu uns in die Kita. Vormittags singt er mit unseren Kindern und am Nachmittag wird er für die Eltern, Erziehe-

rinnen und Erzieher einen Workshop zum Thema „Kinder stark machen durch Musik“ gestalten.



Ein Mond für die Prinzessin - mit dem Kindertheater Pina Luffikus



Konzerte in der Sankt Severi-Kirche

Im Juni, Juli und August findet wieder wöchentlich am Freitag von 10.15 bis 10.30 Uhr die „**Orgelmusik zur Marktzeit**“ in der St. Severi-Kirche statt (nicht aber am 29. 07.).

Herzliche Einladung auch zu den Konzerten des „**14. Otterndorfer Musik- und Orgelsommers**“ (Eintritt frei, Kollekte erbeten):

Am **Sonntag, 3. Juli um 19.30 Uhr** singt die spanische Sopranistin Ana Troncoso aus Cadíz, Spanien im Eröffnungskonzert, begleitet an der Orgel von Kai Rudl. Es erklingen Solo-Gesangsstücke aus Oratorien, Messen und Opern, von Mozart, Haydn, Brahms, Franck, Puccini, Mascagni und Leoncavallo. Der Kontakt ergab sich aus mehrjährigen Konzertreisen Kai Rudls heraus nach Südpazien als Kontrabassist in einem Kammermusikensemble während seines Musikstudiums. Ana Troncoso studierte Sologesang in Cadíz u.a. bei Montserrat Caballé. Sie wirkt in vielen oratorischen Aufführungen als Solistin mit und übernimmt zahlreiche Bühnenrollen bei Operaufführungen.



Am **Sonntag, 17. Juli um 20.00 (!) Uhr** spielt Kai Rudl auf der Gloger-Denkmalorgel eigene Kompositionen zu Biblischen Bildern Marc Chagalls, die Zyklen „Acht Biblische Bilder“ und „Exodus“, die Erzählung vom Auszug Israels aus Ägypten. Dazu werden Chagalls Bilder auf Leinwand gezeigt.

Am **Sonntag, 07. August um 19.30 Uhr** wird unser früherer Kirchenmusiker und „Fahrradkantor“ Martin Schulze (jetzt in Frankfurt/Oder tätig) wieder bei uns zu Gast sein und auf der Gloger-Denkmalorgel barocke Werke spielen.

Am **Freitag, 19. August um 19.00 (!) Uhr** wird die Kreisbläsergemeinschaft Land Hadeln auf dem Vorplatz der St. Severi-Kirche (bei schlechtem Wetter in der Kirche) unter Leitung von Kai Rudl musizieren. Auf dem Programm stehen Lieder und Musikstücke zum Thema „Sonne und Regen“.

Am **Sonntag, 20. August um 17.00 Uhr** wird der Stader Orgelrevisor Professor Martin Böcker, der auch die Planung der Restaurierung der Otterndorfer Denkmalorgel begleitet und betreut, im Rahmen einer Orgelreise als Abschlusskonzert des diesjährigen „Otterndorfer Musik- und Orgelsommers“ ein Benefizkonzert zugunsten der geplanten Restaurierung der Gloger-Orgel spielen. Zum Konzertprogramm schreibt Martin Böcker:



„Die bedeutende historische Orgel in Otterndorf beinhaltet bis heute zwei sehr wichtige Entstehungsetappen: 1659 bis 1662 baute der Hamburger Orgelbauer Hans Riege (Hamburg) das Otterndorfer Instrument neu und verwendete dabei älteres Pfeifenwerk aus dem 16. Jahrhundert.

Die Abnahme dieser Arbeiten führte Heinrich Scheidemann, der berühmte Hamburger Katharinenorganist durch.

So steht stellvertretend für diese Bauepoche virtuose Musik von

Heinrich Scheidemann auf dem Programm. In seinen Stücken ist immer wieder das damals so beliebte Echospiegel zu erleben.

Der zweite große Orgelbau war derjenige durch Dietrich Christoph Gloger in den Jahren 1741/42. Er baute mit 46 Registern seine größte Orgel und gleichzeitig die damals größte Orgel zwischen Elbe und Weser. Gloger war nicht nur durch die norddeutsche Orgelbaukunst beeinflusst, sondern es sind auch alpenländische Einflüsse festzustellen. So stehen in der Mitte des Konzerts Kompositionen von Komponisten aus dem südlichen deutschsprachigen Raum. Einer der Hauptvertreter des Süddeutschen Barock ist Georg Muffat. Aus seiner bedeutenden Sammlung von Toccaten und Variationswerken erklingt eine Toccata in a-Moll, die sowohl von der italienischen wie von der französischen Musik der Zeit stark beeinflusst ist.

Von dem weniger bekannten Komponisten Johann Speth ist eine Variationsreihe zu hören, bei der einzelne Register und leise Klänge der Orgel zu hören sind.

Von Johann Sebastian Bach sind vier Choralbearbeitungen über den Choral „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ zu hören. Als junger Mann schrieb er einen Choral zu diesem Lied, einen der sogenannten Arnstädter Gemeindechoräle, mit denen er die ganze Gemeinde „konfundiert“ haben soll und sich somit eine Rüge des Kirchenvorstands einhandelte.

Zum Abschluss erklingt das „Te Deum“ von Dietrich Buxtehude.

Dieses Stück ist von Buxtehude wie ein Kompendium, also wie eine Zusammenstellung der damaligen Orgelkunst, konzipiert. Es ist mit keinem seiner anderen Orgelwerke vergleichbar, ein ernsthaftes und tief sinniges Werk, das man – ohne zu übertreiben – als sein „opus magnum“ für Orgel bezeichnen kann.“

Kai Rudl, Kreiskantor

Konzerte im Kirchenkreis:

siehe auch <http://kirche-landhadeln.de/doku.php?id=kirchenmusik:konzerte>

ORGELTAGE ELBE-WESER

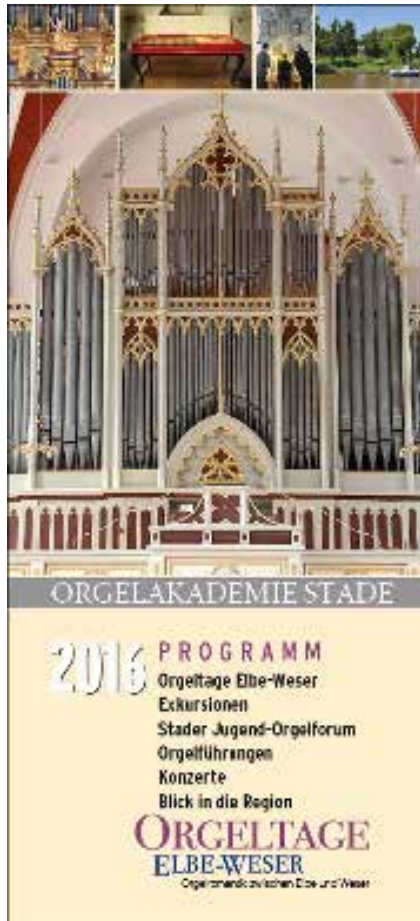
Orgelromantik zwischen Elbe und Weser

Die „Orgeltage Elbe-Weser“ werden bereits zum 25. Mal durchgeführt. In diesem Jahr widmen sie sich Instrumenten der Romantik, insbesondere aus der Werkstatt Philipp Furtwänglers, seiner Söhne und Nachfolger. Vor 100 Jahren wurde die Furtwängler & Hammer-Orgel des Verdener Doms eingeweiht, sie ist auf dem Titelbild des Jahresprogrammes der Orgelakademie Stade abgebildet.

Exkursionen der Orgelakademie führen die Gäste durch eindrucksvolle Landschaften zu zum Teil verborgenen Orgelschätzen.

Im Rahmen von sechs Ganz- bzw. Halbtagesfahrten ab Buxtehude, Verden und Stade werden jeweils mehrere Instrumente vorgestellt, und auch ein Blick über den Tellerrand wird nicht fehlen: Die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts brachte grundlegende Veränderungen im Orgelbau mit sich, über die berichtet wird.

Eine Reise wird mit dem Fahrgastschiff



Mocambo (erbaut 1872) auf der Oste stattfinden, bei einer weiteren Tour wird die Schwebefähre in Osten aus dem Jahr 1909 genauer in den Blick genommen. Es können auch romantische Abendlieder gemeinsam gesungen und großartige Abschlusskonzerte erlebt werden.

Nicht zuletzt möchte die Orgelakademie auch in diesem Jahr Kindern und Jugendlichen einen Blick in das Orgelparadies zwischen Elbe und Weser ermöglichen. Zahlreiche Orgelführungen für Kindergärten und Schulklassen sind geplant, bereits zum 8. Mal findet im Sommer das Stader Jugend-Organforum, ein Intensivkurs für Organistinnen und Organisten von 12 bis 19 Jahren statt, Buchveröffentlichungen für Kinder sind in Planung.

Das Jahresprogramm der Orgelakademie ist, ergänzt durch Konzerthinweise und Orgelportraits, unter www.orgelakademie.de abrufbar oder bei der Orgelakademie Stade e.V., Johannisstr. 3, 21682 Stade; Tel.: 04141 778385; info@orgelakademie.de, kostenfrei erhältlich bzw. liegt in Kirchen und Tourismusbüros der Region aus.

Koncertkalender und virtuelle Orgelführung unter www.orgeltourismus.de

Monatssprüche

Juni

Meine Stärke und mein Lied ist der HERR, er ist für mich zum Retter geworden.
2. Mose 15, 2

Juli

Der HERR gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des HERRN vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.
2. Mose 33, 19

August

Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!
Markus 9, 50

Klaus Groth
Min Jehann.
(Des Dichters Bruder)

Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann,
do weer de Welt so grot!
Wi seten op den Steen, Jehann,
weest noch? bi Nawers Sot.
An Heben seil de stille Maan,
wi segen, wa he leep,
un snacken, wa de Himmel hoch
un wa de Sot wil deep.

Weest noch, wa still dat weer, Jehann?
Dar röhr keen Blatt an Bom.
So is dat nu ni mehr, Jehann,
as höchstens noch in Drom.
Och ne, wenn do de Scheper sung
alleen int wide Feld:
Ni wahr, Jehann? dat weer en Ton!
De eenzige op de Welt.

Mitünner inne Schummertid
denn ward mi so to Moth.
Denn löppt mi't langs den Rügg so hitt,
as domals bi den Sot.
Denn dreih ik mi so hasti üm,
as weer ik nich alleen:
Doch allens, wat ik finn, Jehann,
dat is – ik sta un ween.

Düt Gedicht vun Klaus Groth kannst du ok singen - wenn du dat kannst.
Läsen oder tolustern un dorbi drömen is abers ok nich verkeert. Rosemarie Krause

Regelmäßige Angebote in der Alten Lateinschule und im Gemeindehaus

Am zweiten Mittwoch jeden Monats um 19:30 Uhr:
Gespräch über den Glauben in der Alten Lateinschule
mit Pastor Niehus

Die Gruppe „**Flüchtlingsbegleitung Land Hadeln**“ trifft sich immer montags
um 15:00 - 17:00 Uhr in der Alten Lateinschule.
MitspielerInnen sind willkommen.

Guttempler – Hilfe für Alkoholranke und Angehörige,
Donnerstag 19:30Uhr im Gemeindezentrum,
Kontakt: 04751 3279

Männerkreis

08.06. Gemeindezentrum
10.08. Gemeindezentrum
07.09. Lateinschule - jeweils um 19:30 Uhr in der Alten Lateinschule
Männergottesdienst ist am 16.10.16.

Handarbeitskreis

Jeden zweiten Donnerstag: 09.06., 23.06. usw.
von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr in der Alten Lateinschule
(siehe auch Hinweis in den Gemeindenachrichten)

Kinder- und Jugendarbeit

im Jugendheim
(siehe auf den entsprechenden Seiten in diesem Gemeindebrief)



Chöre und Instrumentalkreise

Chor von St. Severi Otterndorf
Dienstag 19.30 – 21.15 Uhr

Posaunenchor Otterndorf
Montag 18.30 – 19.45 Uhr
Anfänger: bei Interesse Anfrage bei Kai Rudl, Tel. 04777 / 8417

Die Gruppen treffen sich unter Leitung von Kai Rudl im Gemeindehaus.



Herzlicher Dank an die Sponsoren!

Der Druck dieses Gemeindebriefes wird durch die freundliche
Unterstützung folgender Sponsoren gefördert:

Mangels & Putzig - Heizung Sanitär Bauklempnerei
Marcinkowski - Optik, Uhren und Schmuck
Medem-Apotheke
Hotel am MedemUfer
Restaurant Medem-Stuben
Nordseeferienhöfe Hans-Heinrich Mushardt
Otterndorfer Schuh- und Schlüsseldienst



Foto: Drath

Alfred Paulsen GmbH & Co. KG
Bäckerei Thomas Schröder
Ronald Bartsch – Maler und Lackierermeister
Gärtnerei Blohm
RB Brüning Bauunternehmen
Altstadt-Buchhandlung - Dirk Hartwich
Druckerei Hottendorff
Claus Johannßen - Gartengestaltung
Fleischerei und Bistro - Rainer Kindler
Krooss gesunde Wohnkultur / Bestattungsinstitut Krooss
Reisebüro Lührs



Besondere Gottesdienste (nicht nur) in Sankt Severi

12. Juni (3. Sonntag nach Trinitatis)

16.00 Uhr Jugendgottesdienst
Diakonin Koch-Seydell

19. Juni (4. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Familiengottesdienst zur
Entlassung der Schulanfänger mit
anschließendem Fest im Kindergarten
Pastor Niehus

10. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis)

10.30 Uhr Gottesdienst auf dem
Hof Katthusen, Wesermünder Str. 28
Pastorin Maike Selmayr

31. Juli (10. Sonntag nach Trinitatis) und 28. August (14. Sonntag nach Trinitatis)

17 Uhr Freiluft-Gottesdienst auf der
Seebühne (Bei schlechtem Wetter
in der Seelandhalle)
Pastorin Selmayr

Samstag, 5. August

9 Uhr Einschulungsgottesdienst

4. September (15. Sonntag n. Trinitatis)

Gottesdienst aus Anlass der Visitation
Pastor Niehus, Pastor Feltrup,
Superintendent Meyer-Möllmann